

Sprache mal praktisch

Bildungsträger Euwatec führt die erste berufsbezogene Sprachförderung für Migranten in OWL durch

VON KLAUS FRENSING

■ **Lübbecke. Sprache ist ohne Zweifel einer der Schlüsselqualifikationen für das berufliche Vorankommen in unserer Gesellschaft. Umso wichtiger ist es, Menschen mit Migrationshintergrund gerade auch sprachlich fit für die Arbeitswelt zu machen. Die Europäische Union unterstützt durch ihr Programm „Europäischen Sozialfonds für Deutschland“ (ESF) entsprechende Qualifizierungs- und Weiterbildungsprojekte.**

Jetzt überreichte Michael Krüger vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge den ersten Bewilligungsbescheid in der Region Ostwestfalen-Lippe an Sandra Pook vom Bildungsträger Euwatec.

Seit 2007 ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für die Durchführung von berufsbezogenen Sprachkursen zuständig und hat die Durchführung der Maßnahmen vor Ort in den insgesamt 106 Fördergebieten bundesweit ausgeschrieben.

Im Mühlenkreis erhielt die Euwatec in Trägerkooperation mit dem Esta Bildungswerk die Berechtigung, Projekte im Rahmen des ESF-BAMF-Programms durchzuführen. Die Freude war gestern bei allen Beteiligten entsprechend groß, dass endlich gestartet werden kann, musste der Beginn des Projekts doch zweimal verschoben werden.

In den folgenden Monaten bis zum 25. September werden die 20 Männer und Frauen, alle Teilnehmer beziehen Arbeitslosengeld I oder II, sprachlich wie auch berufspraktisch im Bereich Lager/Logistik qualifiziert. Das Konzept für das Projekt im Berufsfeld „Lager/Logistik“ wurde in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der



Endlich kann das Projekt starten: Sandra Pook hat den Bewilligungsbescheid in ihren Händen, den Michael Krüger überreicht hat. Ortrud Mannen (Amt proArbeit) und Günther Grapp (Geschäftsstellenleiter der Agentur für Arbeit Lübbecke) freuen sich mit.

FOTO: KLAUS FRENSING

Agentur für Arbeit und dem Amt proArbeit des Kreis Minden-Lübbecke erstellt. „Die Teilnehmer wurden von unseren Fallmanagern ganz gezielt ausgewählt“, sagt Teamleiterin Ortrud Marten vom Amt proArbeit.

Neben dem sprachlichen Unterricht, der Themen des Alltags ebenso behandelt wie Themen des Berufsfeldes, werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen das theoretisch Erlernte regelmäßig in einer Übungswerkstatt praktisch ausprobieren. „Die Verzahnung von Theorie und Praxis ist uns sehr wichtig. Durch die Kombination von Hören, Sehen und Ausprobieren können sich Begrifflichkeiten und Arbeitsabläufe besser einprägen und bieten so die Möglichkeit, die für den Arbeitsmarkt notwendigen Fachtermini langfristig zu erlernen“, erläutert Sandra Pook.

An erster Stelle stehe die Verbesserung der „kommunikativen Handlungskompetenz“, um eine Vermittlung

auf dem ersten Arbeitsmarkt oder eine weitergehende Qualifizierungsmaßnahme wie die Ausbildung über den Bildungsgutschein zur Lagerfachkraft zu ermöglichen. Das in diesem Projekt integrierte fünfwöchige Betriebspraktikum gibt anschließend den Teilnehmern die Chance, ihre Berufsvorstellungen zu konkretisieren, und den Firmen die Gelegenheit ihre zukünftigen Beschäftigten zu testen und kennen zu lernen.

Da viele Teilnehmer eine Vielzahl von Vermittlungshemmnissen aufweisen, werden sie während der gesamten Maßnahme von Barbara Pöhler sozialpädagogisch begleitet. Dazu zählt unter anderem die Erstellung eines Berufswegeplans für jeden Teilnehmer. Die dient insbesondere der intensiven Vorbereitung auf das Praktikum. „Die passgenaue Vermittlung in die Betriebspraktika ist ein wichtiger Indikator für die Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt“, unterstreicht Sandra Pook.